

WU: 21.05.12



Kreisverband Emden e.V.

Verband für soziale Arbeit

Falkenhorst,
Philosophenweg 36
26721 Emden

AWO Kreisverband Emden e.V. · Falkenhorst, Philosophenweg 36 · 26721 Emden

Stadt Emden
FB Jugend, Schule, Sport
Maria-Wilts-Str. 2
26721 Emden

STADT EMDEN
14. Mai 2012

EINGANG
FB Jugend, Schule u. Sport
14. MAI 2012

Telefon (04921) 392 33-0
Telefax (04921) 392 33-29
E-Mail awokv@awo-emden.d
www.awo-emden.de

Ihre Zeichen/Ihr Schreiben vom

Unsere Zeichen

Durchwahl

Emden,

Jo

39233-13

11.05.2012

jmd@awo-emden.de

Sehr geehrter Herr Sprengelmeyer,

hiermit beantragen wir die Förderung eines Integrationsprojektes zur Stärkung der
Erziehungskompetenzen von Migrantenfamilien in Höhe von 8.964,00 € für den Zeitraum von
September 2012 bis Dezember 2013.

Über eine Bewilligung würden wir uns sehr freuen. Für Nachfragen stehen wir Ihnen gerne
zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.
W.Grix
1. Vorsitzender

Anlagen:

Begründung Projektantrag mit Presseartikeln
Projektbeschreibung
Finanzierungsplan

Projektbeschreibung: „Spielen(d) lernen“

Ein Projekt zur Stärkung der Erziehungskompetenzen von Migrantenfamilien in der Stadt Emden

Ausgangslage:

Menschen unabhängig von Herkunft und Bildungsstand orientieren sich bei der Erziehung meist an ihren eigenen Erfahrungen. Eltern, die kaum Möglichkeiten haben, ihren Erziehungsstil mit dem der hiesigen Gesellschaft zu vergleichen, behalten ihren mitgebrachten traditionellen Erziehungsstil und setzen ihn in der nachgeborenen Generation fort. Ein unzureichendes Verständnis von Erziehung, einhergehend mit Versäumnissen in der vorschulischen Entwicklung des Kindes sind Ursachen dafür, dass die Kinder bereits bei der Einschulung Defizite aufweisen, die ihren Bildungsweg beeinträchtigen.

Für die Erziehung in der Familie ist vor allem die Mutter zuständig. Junge Mütter aus Familien mit Migrationshintergrund leben häufig ausschließlich in ihrem Kulturkreis. An diese Mütter und ihre Kinder im Alter bis zur Einschulung richtet sich vor allem das Projekt. Damit Kindern Teilhabechancen eröffnet werden, muss man bereits in dem frühkindlichen Stadium den Müttern Werkzeuge und Handlungsstrategien in die Hand geben.

Aus mehreren wissenschaftlichen Erhebungen ist bekannt, dass Projekte, die gleichzeitig Kinder und Eltern einbeziehen wirkungsvoller sind als Programme, die sich ausschließlich an die Eltern bzw. nur an Kinder richten und dass mit steigender Intensität eines Projektes auch die Wirksamkeit zunimmt.

Zielgruppe:

Mütter mit Migrationshintergrund mit kleinen Kindern (bis zur Einschulung).
Maximal 8 Familien.

Dauer des Projektes:

September 2012 – Dezember 2013

Ziele:

Langfristiges Ziel des Projektes ist, den Bildungserfolg von Kindern mit Migrationshintergrund zu fördern. Um dies zu erreichen, stellen wir uns folgende Teilziele:

- Förderung der Erziehungskompetenzen der Mütter und ihrer aktiven Beteiligung an Prozessen der Entwicklung und Bildung der Kinder.
- Motivationsarbeit und Aktivierung der Frauen, um die soziale Isolation zu durchbrechen
- Heranführen an Institutionen und Dienste, insbesondere Kinderbetreuung, soziale Angebote, Bildungsangebote.

Das Projekt wird in Kooperation mit anderen, für die Erreichung der Ziele wichtigen Partner durchgeführt, und zwar:

- ausgewählte Partner des bestehenden Netzwerkes „Integration“
- Mehrgenerationenhaus
- Kindergärten, stadtteilbezogene Grundschule

Organisationsform:

Das Projekt unterteilt sich in 2 Bereiche:

- a) Pädagogische Einzelfallhilfe im Form von aufsuchender Arbeit
- b) Gruppenarbeit

- a) Die Hausbesuche sollen von Honorarkräften mit pädagogischer Ausbildung durchgeführt werden. Hier sollen durch eine intensive Kommunikation individuelle Erziehungskompetenzen gestärkt werden und das Bewusstsein dafür gefördert werden, welche wichtige Funktion die Eltern im Bildungsprozess des Kindes haben.
Die Hausbesuche finden 1x wöchentlich statt.
- b) An den Gruppentreffen nehmen alle Mütter teil. Die Gruppentreffen finden 14-tägig statt.

Projektverlauf und Inhalte:

Die erste Phase wird die Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung von geeigneten Honorarkräften, Einführung in das Vorhaben, Gewinnung von Teilnehmerinnen beinhalten.

Die inhaltliche Arbeit soll erst in Rahmen der Hausbesuche stattfinden. Hier wichtige Inhalte in der Aufbauphase:

- Kennen lernen der Familien und ihrer Struktur
- Aufbauen von Vertrauen
- Darstellung der Nützlichkeit des Projektes für das Kind und Mutter
- Motivationsarbeit, um die regelmäßige Teilnahme zu gewährleisten.

Die Hausbesuche sollen individuell gestaltet werden. Sie zielen darauf ab, die Mütter darin zu unterstützen, ihre Kinder zu fördern und sie zu einer aktiven Mitarbeit am Bildungsprozess ihrer Kinder zu motivieren. Dazu ist es notwendig, dass die Honorarkräfte in der Lage sind, den Entwicklungsstand des Kindes einzuschätzen sowie Stärken und Defizite zu erkennen. Gleichzeitig sollen die Mütter nach Bedarf sensibilisiert werden, dass Bildung z.B. nicht erst in der Schule, sondern bereits in der frühesten Kindheit beginnt. Die Mütter sollen mit praktischer Anleitung in die Lage versetzt werden, ihren Kindern spielerisch altersgerechte Lernerfahrungen zu vermitteln. Bei den Hausbesuchen soll pädagogisches Material eingesetzt werden (Spielzeug, Bastelmaterial, Bücher usw.).

Neben den Hausbesuchen werden die Mütter motiviert, auch an den Gruppentreffen teilzunehmen. Dadurch soll ihnen weiteres Wissen über die kindliche Bedürfnisse, die Entwicklungsphasen, Förderaktivitäten und die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in Emden für Kinder vermittelt werden. Überschaubare Gruppenstruktur erzeugt schnell ein Wir-Gefühl. Nebeneffekte sind, dass die Mütter ihre Deutschkenntnisse verbessern, aus ihrer teilweise isolierten Lebenslage herauskommen, neue Kontakte schließen und ihre Potenziale entdecken können. Zusätzlich bietet dieses Angebot eine gute Möglichkeit, die Mütter für weitere Veranstaltungen zu motivieren.

Themen des Gruppentreffs sollen sein:

- Gesunde Entwicklung bei Kindern
- Gesunde Ernährung
- Sprachentwicklung
- Rolle des Kindergartens – wie der Kindergarten die Entwicklung des Kindes unterstützt
- Elternrolle und Erziehungsstile
- Förderung der Kreativität von Bildung als Partizipationschance
- Medienerziehung
- Rat und Hilfe bei Verhaltensauffälligkeiten
- Erfahrungsaustausch

Darüber hinaus wollen wir gemeinsame Exkursionen und Freizeitaktivitäten anbieten. Bei den Exkursionen soll es sich um Kennen lernen von Einrichtungen in der Stadt Emden

handeln, die für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung sind. Vor allem die Besuche von Kindertagesstätten, Grundschulen und Bücherei sollen die inhaltlichen Ziele des Projektes unterstützen.

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung für ein Projekt zur Stärkung der Erziehungskompetenzen für Familien mit Migrationshintergrund

Finanzierungsplan

Zuwendungsbetrag:

Es wird die Gewährung einer Zuwendung in Höhe von 8.964,00 € beantragt.

Davon im Haushaltsjahr 2012 (September – Dezember):

| Einzelpositionen des Vorhabens | Voraussichtliche Ausgaben |
|--------------------------------|---------------------------|
| Honorare | 2.070,00 € |
| Programmkosten | 100,00 € |
| Sachkosten (Flyer) | 300,00 € |
| Verwaltungspauschale (6,2 %) | 153,00 € |
| Insgesamt | 2.623,00 € |

Detaillierte Ausrechnung der Honorarkosten:

Hausbesuche:

14 Wochen x 8 Familien x 1 St. X 15,00 € =

1680,00 €

Gruppentreffs (14-tägig, mit einer Honorarkraft):

7 Wochen x 2 St. X 15,00 € =

210,00 €

Dienstbesprechungen (alle 4 Wochen mit zwei Honorarkräften):

4 Wochen x 2 Honorarkräfte x 1,5 St. X 15,00 € =

180,00 €

Haushaltsjahr 2013 (Januar – Dezember, außerhalb der Schulferien)

| Einzelpositionen des Vorhabens | Voraussichtliche Ausgaben |
|--------------------------------|---------------------------|
| Honorare | 5.580,00 € |
| Programmkosten | 400,00 € |
| Verwaltungspauschale (6,2 %) | 361,00 € |
| Insgesamt | 6.341,00 € |

Detaillierte Ausrechnung der Honorarkosten:

Hausbesuche:

38 Wochen x 8 Familien x 1 St. X 15,00 € =

4.560,00 €

Gruppentreffs (14-tägig, mit einer Honorarkraft):

19 Wochen x 2 St. X 15,00 € =

570,00 €

Dienstbesprechungen (alle 4 Wochen mit zwei Honorarkräften):

10 Wochen x 2 Honorarkräfte x 1,5 St. X 15,00 € =

450,00 €

Eigenmittel des Trägers:

- Personalkosten
(Projektantrag, Projektmanagement, Durchführen der Gruppentreffs, Anleitung der Honorarkräfte)
- Raummiete (die Gruppentreffs finden in den Räumlichkeiten des Trägers statt)
- Spielmaterial
- Sachkosten (Büromaterial, Telefon u.a.)

„Dieses Projekt mit Kindern müsste man fortsetzen“

Angebot für Migrantenfamilien ging in dieser Woche zu Ende.

Von EZ-Redakteurin
INA WAGNER
☎ 0 49 21 / 89 00 411

Emden. Ein Jahr lang hat die Arbeiterwohlfahrt (Awo) ihr Integrations- und Beratungsprojekt „Spielen(d) lernen“ mit zehn Frauen und deren Kindern durchgeführt. Nun ist es zu Ende, doch die beiden Leiterinnen betonen: „Es besteht die Notwendigkeit, das Projekt weiter zu führen.“ **Monika Sibein-Gatti** und **Margarethe John**, beide Fachfrauen für Migrationsberatung bei der Awo, überlegen gerade, wie es weitergehen soll. „Wir haben noch kein Anschlussprojekt, und die Förderung ist ausgelaufen.“

Ein Jahr lang hatte die Niedersächsische Lottostiftung das Projekt finanziert und Honorare sowie Sachmittel bezahlt. Nun, ohne Förderung, wollen die Sozialarbeiterinnen mit Bormitteln weitermachen. „Wir haben uns gedacht, dass wir alle drei Wochen ein Treffen anbieten, damit wir im Kontakt bleiben.“

Die Notwendigkeit zu einem Angebot für Mütter und ihre Kinder habe sich aus der Arbeit in den Beratungsstellen ergeben, erklärt **Monika Sibein-Gatti** die Anfänge der Arbeit, die sich vor allem im Rahmen von Hausbesuchen vollzog.



Spielen(d) lernten die Kinder unterschiedlicher Nationen unter dem Dach der Arbeiterwohlfahrt. Bild: pr

Relativ schnell hätten sich Teilnehmer gemeldet, die aus der Türkei, dem Kosovo, Algerien und Russland stammen.

Ein wichtiges Thema der Arbeit war es, die Erziehungskompetenz der Mütter zu stärken. Denn das Lernen nicht erst in der Schule beginnt und auch dort nicht allein Sache der Lehrer ist, war vielen der Teilnehmerinnen nicht eben geläufig. Das habe mit den andersartigen Kulturen zu tun, erklären die Sozialarbeiterinnen. Auch das Spielen werde von anderen Kulturen nicht als Entwicklungsmöglichkeit des Kindes gesehen, sondern als

Zeitverschwendung. Da habe man viel Aufklärungsarbeit leisten müssen - übrigens auf Deutsch. Das habe sich - trotz teilweise großer Verständigungsschwierigkeiten als sinnvoll herausgestellt. Und mit der positiven Folgewirkung, dass viele Mütter einen Deutschkurs belegten.

Viele Missverständnisse resultierten aus der Scheu, einen Einheimischen anzusprechen und um Rat zu fragen. „Viele Dinge, die für uns selbstverständlich sind, sind den Migranten nicht bekannt.“ Aus ihrer Beratungspraxis seien die Grundprobleme bekannt. Da-

her gingen die Helferinnen auch ganz praktisch vor. Es gab Informationen über Kindergarten und -krippe, Besuche in der Kinderbücherei, Hinweise zum Umgang mit Medien. Dazu habe auch gezählt, dass es nicht unbedingt hilfreich sei, eine Fülle technischer Spielzeuge ins Kinderzimmer zu packen. Die Sozialarbeiterinnen zeigten den Müttern im Rahmen von wöchentlichen Hausbesuchen, wie diese ihre Kinder fördern können. Unter anderem nahmen sie dazu auch Spielzeug mit. Alle 14 Tage gab es dann zusätzliche Kontakttreffen.

Großer Bedarf am Integrationsprojekt für Mütter

Arbeiterwohlfahrt bietet Hausbesuche für ausländische Frauen und Kinder an.

Von MARTEN KLOSE
☎ 0 49 21 / 89 00 419

Emden. Das Integrations- und Beratungsprojekt „Spielen(d) lernen“ der Emdener Arbeiterwohlfahrt (Awo) wird von Zuwanderern in Emden sehr gut angenommen. In vielen Familien herrscht ein großer Bedarf an mehr sozialer Teilhabe.

Diese erste Bilanz zog Projektkoordinatorin Monika Sibein-Gatti nach rund drei Monaten in einem Pressegespräch „Spielen(d) lernen“ richtet sich an Mütter und Vorschulkinder mit Migrationshintergrund und soll die Erziehungskompetenzen der Frauen stärken. So werden auch gleichzeitig die Bildungsschancen der Kinder verbessert, sagte Awo-Sozialarbeiterin Margarethe John.



Möchten Migranten fördern: Monika Sibein-Gatti, Margarethe John, Natalia Kolb und Elena Gut von der Awo. EZ-Bild: Klose

Deshalb wird jede Familie von einer pädagogischen Kraft begleitet und unterstützt. Im Rahmen wöchentlicher Hausbesuche wird den Müttern gezeigt, wie sie ihre Kinder optimal fördern können. Die Aktion läuft ein Jahr und wurde aus Mitteln der niederländischen Lotto-Sport-Stiftung finanziert. Momentan nehmen zehn Familien an dem Projekt teil.

Aus Erfahrung weiß Monika Sibein-Gatti, dass Zugewanderte oftmals Schwierigkeiten haben, sich in den hiesigen sozialen Strukturen zurechtzufinden. „Es sind Mütter darunter, die wissen beispielsweise gar nicht, dass ihr Kind auch in einer Kinderkrippe betreut werden kann“, berichtet Mitarbeiterin Elena Gut. Die vier pädagogischen Fachkräfte erklären den Familien

den deshalb, welche Bildungseinrichtungen oder Behörden für sie zuständig sind. Manchmal geht es auch einfach nur um selbstverständliche Dinge. Wir zeigen den Frauen, unter anderem, wie wichtig es ist, dass ihre Kinder mit altersgerechtem Spielzeug spielen“, ergänzte Natalia Kolb.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Sprachförderung der Migranten, die aus dem ehemaligen Jugoslawien, Russland, dem Kosovo, der Türkei und dem arabischen Raum stammen. „Bei den Hausbesuchen wird deshalb nur Deutsch gesprochen“, betonte Margarethe John.

Zur Förderung des gegenseitigen Austausches sind auch noch Gruppenabende geplant. „Es wäre schön, wenn mehr daraus wird und sich die Gruppe regelmäßig trifft“, hofft Sozialpädagogin Sibein-Gatti.

(Hilf) Einzelverkauf täglich 1,10 Euro, samstags 1,50 Euro. Im Bezugsfeld sind 7,9% Mehrwertsteuer enthalten. Die Abonnementsgebühren sind im Voraus zahlbar. Preisanpassungen.

Emder Zeitung, 25.08.2010